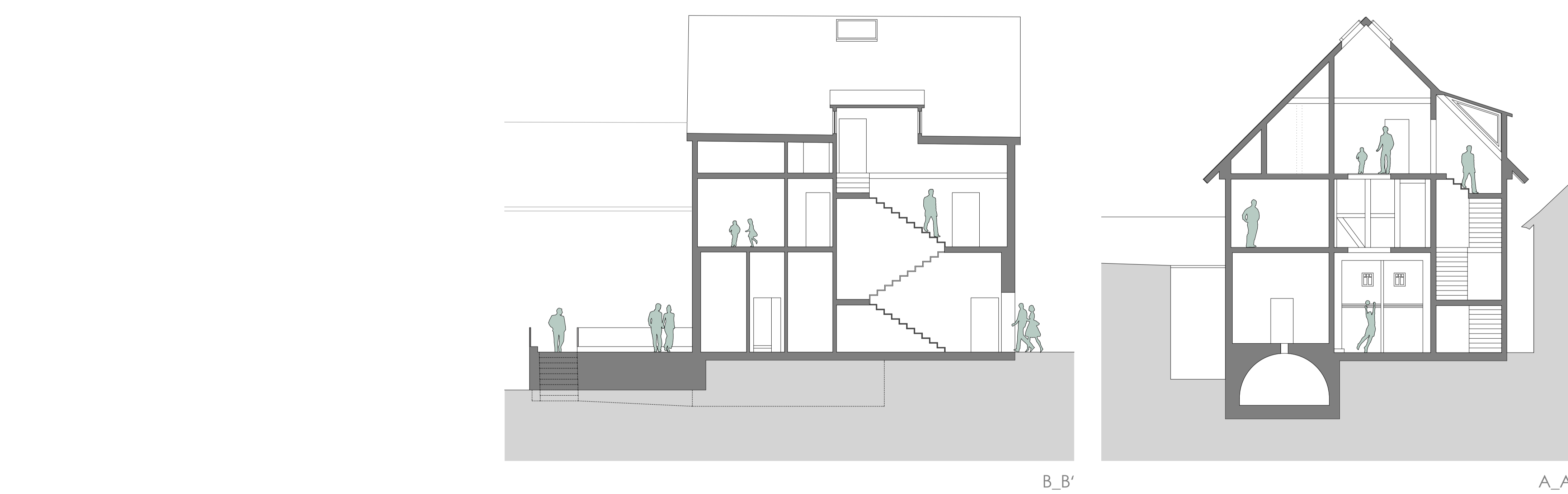




GRUNDRISS M 1_100

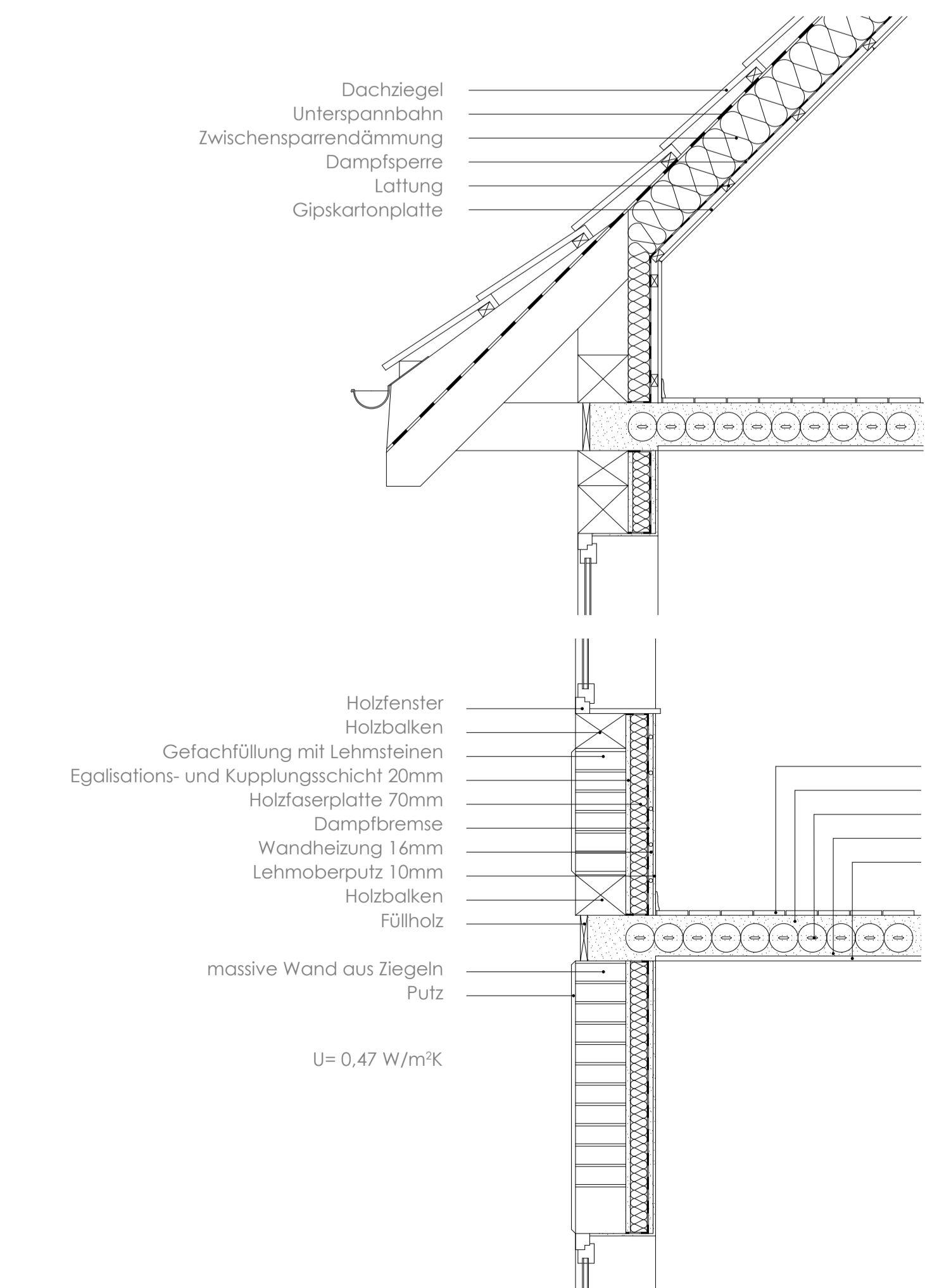
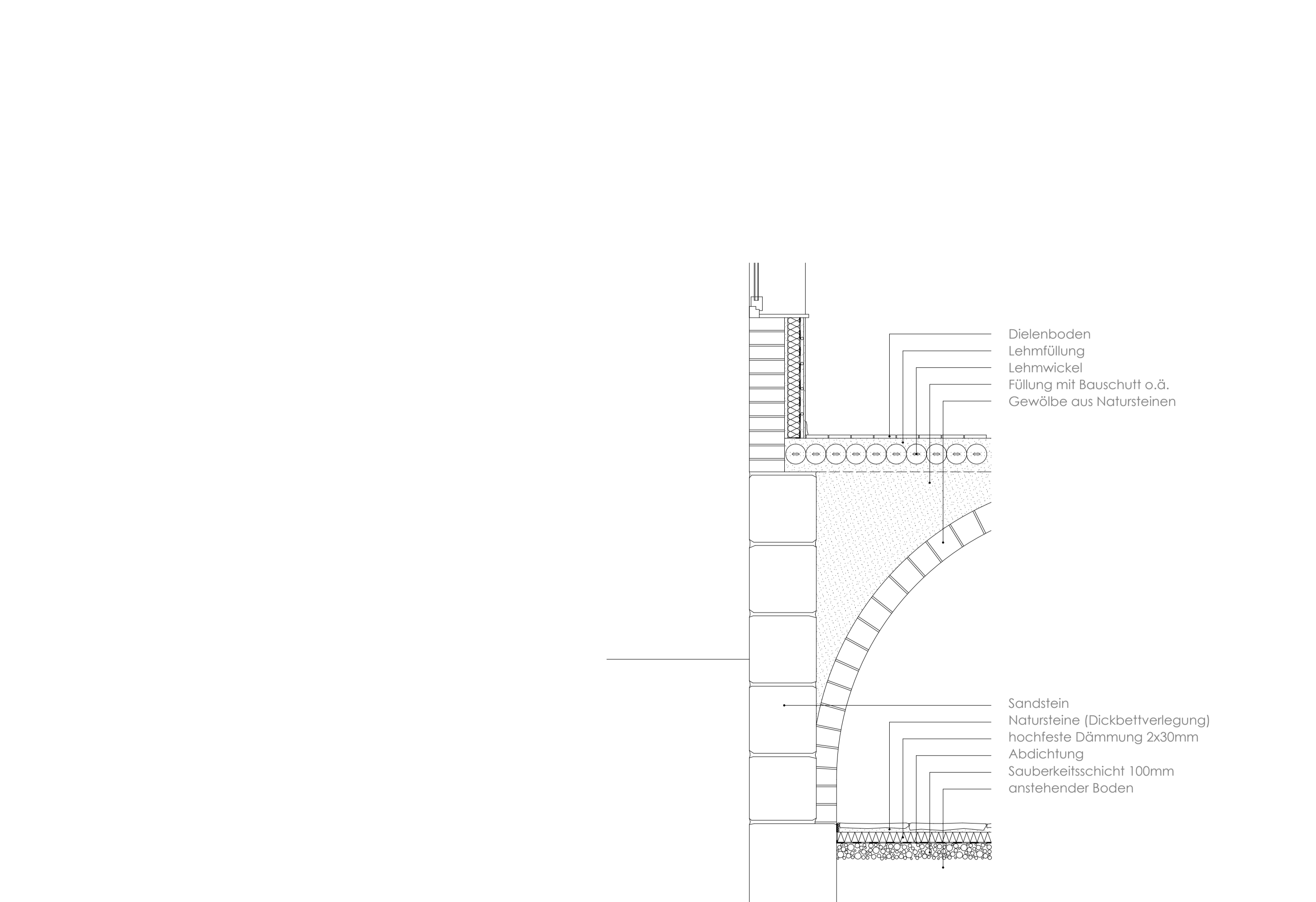


ANSICHTEN M 1_100



SCHNITTE M 1_100

Die zentrale Lage des Gebäudes in Rhoden legt eine zukünftige öffentliche Nutzung nahe. Die Idee ist, ein Regionalmuseum mit einem Café und einem Erinnerungraum zu kombinieren. Im Erdgeschoss dient die Deele als Erschließungszone und als Gastraum. Von ihr gelangt man in den Verkaufsraum und in den Erinnerungraum, der mit „Möbeln aus einer anderen Zeit“ eingerichtet ist. Auch die sanitären Anlagen sind im Erdgeschoss untergebracht. Ziel der neuen Nutzung ist es einen neuen Treffpunkt im Ort zu schaffen, an dem Menschen unterschiedlichen Alters zusammenkommen können. Der Erinnerungraum könnte demenzerkrankten Bewohnern der Seniorenheime einen Ort der Erinnerung an vergangene Zeiten bieten. Gleichzeitig ist er Gastraum für das Café, welches mit der Bäckerei im Ort kooperieren könnte. Über das Treppenhaus erreicht man das Obergeschoss, mit Räumen, die für die Ausstellung verschiedener Exponate genutzt werden können. Das Dachgeschoss ist offen gehalten und frei bespielbar. Alternativ zur Museumsnutzung wäre auch eine Wohnnutzung der oberen Geschosse denkbar. Es ergibt sich eine Nettoumfassungsfläche von in etwa 320m².



Den größten baulichen Eingriff erfordert das neue Treppenhaus, welches die Obergeschosse erschließt. Es erhält einen separaten Zugang von Außen. Aus Brandschutzgründen muss es als Sicherheitstreppehaus ausgeführt werden. Eine Gaube auf der Nordseite gewährleistet eine ausreichende Kopfhöhe für die Erschließung des Dachgeschosses. Dieses wird ausgebaut und mit neuen Fenstern auf beiden Giebelseiten versehen. Die Balkenstruktur bleibt erkennbar. Sowohl Deckenbalken als auch Stützen sind ins Raumkonzept integriert. Als weiteres Verbindungselement dient die Öffnung in der Decke beider Geschosse, die früher dazu diente Stroh vom Dachboden in die Deele zu werfen. Diese Öffnung wird beibehalten und belichtet über Dachfenster am First alle Geschosse. Das große Deelentor ist erhaltenswert aber energetisch nicht tragbar. Aus diesem Grund sieht die Planung eine zweite Tür auf der Innenseite vor. Die Öffnung des Tores erfolgt von nun an nach außen. Die Außenbereiche vor und hinter dem Haus werden neu geordnet. Der Vorgarten erhält eine Gliederung im Bodenbelag und wird mit Pflanzen und Sitzgelegenheiten gestaltet. Auch Fahrräder können hier abgestellt werden. Auf dem hinteren Teil des Grundstücks sind verschiedene Nutzungen vorgesehen. Der Gewölbekeller wird durch Abgrabung des Geländes von Außen zugänglich gemacht und erhält eine Glasfassade. Von diesem Geländeeriveau führt eine Treppe auf die Terrasse, die auf Erdgeschoßebene liegt. Die komplette rückwärtige Fassade wird neu geordnet. In allen Geschossen werden neue Fenster eingesetzt. Die Gartenfläche ist gegliedert in einen Parkplatzbereich und eine Wiese, auf der verschiedene Aktivitäten möglich sind. Auch eine horizontale Kletterwand an der Terrassenmauer wäre vorstellbar.

FASSADENSCHNITT M 1_20